

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Er scheint

wöchentlich drei Mal und zwar  
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-  
abend. Insertionspreis: die  
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im  
amtlichen Teile die gepaltene  
Zeile 30 Pf.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

50. Jahrgang.

N 123.

Dienstag, den 27. Oktober

1903.

### Holzversteigerung auf Auerberger Staatsforstrevier.

In Grüner's Hotel in Schönheiderhammer sollen

Dienstag, den 3. November 1903, von mittags 1 Uhr an

681 fichtene	Stämme	von 10—15 cm	Mittenst.,	11—28 m
438	"	16—22	"	"
183	"	23—45	"	lang,
85 harte	Asther	16—43	Oberst.,	2—4 m lang,
13280 fichtene	"	7—15	"	3,5—4 m
4912	"	16—22	"	lang,
3340	"	23—54	"	"
290	Derbstangen	8	Unterst.,	"
2790	Weisstangen	4—7	"	"

und im Hotel „Stadt Leipzig“ in Eibenstock

Mittwoch, den 4. November 1903, von vorm. 9 Uhr an

4,5 rm harte,	284,5	rm weiche	Brennscheite,
644	"	"	Brennknußel,
19	"	"	Balken,
9,5	"	452	"
"	"	255,5	"
"	"	"	Stöße,

gegen sofortige Bezahlung und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Die unterzeichnete Revierverwaltung erteilt über obige Hölzer nähere Auskunft.

Eibenstock, den 24. Oktober 1903.

Rgl. Forstrevierverwaltung Auerberg.

Schmann.

Rgl. Forstrentamt

Gerlach.

### Die Handelsverträge.

Die Handelsverträge, die die wirtschaftlichen Beziehungen zum Ausland regeln, sind zum Teil dem Erlöschen nahe, zum Teil sehen sie dem Eintreten eines provisorischen Zustandes entgegen. Zwei Verträge laufen am 31. Dezember 1903 endgültig ab: das handelspolitische Übereinkommen Deutschlands mit Großbritannien und der Tarifvertrag zwischen Österreich und Italien. Diese beiden Verträge sind rechtzeitig am 31. Dezember 1902 gekündigt worden und hören daher am Ende des laufenden Jahres auf, so daß zu ihrer provisorischen Verlängerung besondere Vereinbarungen zwischen den beteiligten Mächten erforderlich sind. Die übrigen Verträge stehen dagegen unter der Wirkung der in ihnen enthaltenen Vorbestimmung, daß sie, wenn bis zum 31. Dezember 1902 ihre Kündigung nicht erfolgt ist, vom 1. Januar 1904 an provisorisch fortgesetzt werden mit der Maßgabe, daß an jedem Tage die Kündigung vorgenommen werden kann und dann ein Jahr später der Vertrag erlischt.

Die handelspolitischen Beziehungen zwischen Deutschland und Großbritannien tragen schon seit längerer Zeit einen provisorischen Charakter, nachdem die Londoner Regierung den früheren Handelsvertrag gekündigt hatte, um den britischen Kolonien wirtschaftliche Erleichterungen zu verschaffen, insbesondere Kananda die Möglichkeit zu gewähren, für Waren aus dem englischen Mutterlande Vorzugszölle einzuführen. Daraus entwickelte sich dann der deutsch-sanabische Zollstreit, der einen deutsch-englischen Notenwechsel hervorrief und im britischen Parlamente zu Ausfällen gegen Deutschland, das in keinem Punkte den internationalen Rechtsboden verlassen hatte, Anlaß gab. Es dreht sich jetzt um die Frage, ob dieses Provisorium verlängert wird oder nicht.

Für den deutsch-österreichischen Handelsvertrag liegt die Schwierigkeit der Erneuerung in dem politischen Wirrwarr begründet, der zur Zeit in der habsburgischen Monarchie herrscht und die Einheitlichkeit des österreichisch-ungarischen Zollgebietes in Frage stellt. Sollte der leineswegs unbedenkliche Fall eintreten, daß jede der beiden Reichshälften sich mit einer eigenen Zolltarifmauer umgibt, so würde daraus für Deutschland folgen, daß seine Regierung nicht mehr mit einem gemeinsamen österreichisch-ungarischen Minister über einen einheitlichen Tarifvertrag zu verhandeln hätte, sondern daß je ein besonderer Vertrag sowohl mit Österreich als auch mit Ungarn abgeschlossen werden müßte. Unsere Regierung hat bisher den aus dem Jahre 1891 stammenden Vertrag nicht gekündigt, um nicht die Schwierigkeiten zu verschärfen, die dem befreundeten und verbündeten Reiche aus der inneren Lage erwachsen. Inzwischen kann nach einer Aeußerung des Reichsanklägers zu einem Wiener Journalisten der Augenblick der Kündigung kommen.

Wie weit die Vertrags-Verhandlungen mit Rußland gebieten sind, läßt sich nicht übersehen. Bei der großen Zahl von Tarifpositionen, für die ein Ausgleich geschaffen werden muß, ist es selbstverständlich, daß die Verhandlungen nicht von heute auf morgen erledigt werden können. Man wird also Geduld haben und abwarten müssen, was bei den Verhandlungen herauskommen wird, die im November in Berlin fortgesetzt werden. Die kleineren Verträge mit Italien, der Schweiz u. d. ä. dürften sich in raschem Zuge erledigen lassen, da bei ihnen die Hauptpunkte des Anstoßes, die insbesondere auf dem Gebiete des landwirtschaftlichen Güter-Austausches mit anderen Ländern liegen, wegfallen. Wer einigermaßen mit den wirtschaftlichen Beziehungen der Völker zu einander vertraut ist, der wird einsehen, daß der Abschluß von Handelsverträgen keineswegs eine leichte Sache ist. An die Umsicht und Geschicklichkeit unserer Staatsmänner werden vielmehr ungewöhnlich hohe Forderungen gestellt. Umso mehr sollte man erwarten, daß die deutsche freihändlerische Presse endlich aufhörte, unserer Diplomatie die Aufgabe zu erschweren, wie es beispielsweise durch das immer wieder auftauchende haltlose Gerücht von der Herabsetzung der Minimalzölle in dem deutschen Zolltarif geschieht.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Prinz Adalbert, der dritte Sohn unseres Kaiserpaars, tritt in diesen Tagen eine Ausreise nach Ostasien an, um auf dem dort stationierten großen Kreuzer „Gertba“ Dienst zu tun. Dieses Auslands-Kommando wird sich auf etwa zwei Jahre erstrecken. Dem Prinzen steht also eine lange Trennung

von Eltern, Geschwistern und Heimat bevor, aber es handelt sich um eine Pflicht gegen das Vaterland, und solche haben bei den Hohenzollern stets an erster Stelle gestanden. Prinz Adalbert, der am 14. Juli sein 19. Lebensjahr vollendet hat, war von seiner Geburt an dazu ausersehen, als Seemann dem deutschen Vaterlande Dienste zu leisten. An der Pate der preussischen Flotte hat ein Prinz Adalbert Wiege gefunden, und dieser ausgezeichnete Fachmann hat auch bei dem ersten Veruche des deutschen Volkes, sich eine Seemacht zu schaffen, mit allem Eifer mitgearbeitet. Dieser Anlauf, wie der zur Herstellung der deutschen Einheit, scheiterte damals: die Zeit war noch nicht reif. Aber der Prinz hatte die Genugtuung, die preussische Flotte das Meer gewinnen zu sehen und mit dem neuen deutschen Reiche auch die Bewirtlichung des Deutschlands zur See zu erleben. Von ihm hat der junge Prinz Adalbert den Namen, den Beruf, die ideale Aufgabe übernommen. Von Kindeszeiten her ist der dritte Sohn Kaiser Wilhelm II. mit dem Gedanken vertraut gemacht worden, daß er der Erbe des prinzipalen Admirals werden soll, und sein Onkel, Prinz Heinrich, bot ihm ein weiteres leuchtendes Beispiel patriotischer Tätigkeit auf dem Wasser. Vor der Vollendung seines zehnten Lebensjahres, am 24. Juni 1894, wurde Prinz Adalbert zum Unterleutnant zur See ernannt und der Flotte vorgestellt. Seitdem ist seine Erziehung sorglich dahin gerichtet gewesen, in ihm Lust, Liebe und Geschick für seine Bestimmung zu wecken. Am 18. April 1901 begann für den Prinzen Adalbert auf der „Charlotte“ der praktische Dienst. Auf diesem Schulschiffe machte der Prinz seine erste größere Seereise, die ihn zunächst nach Stockholm und Petersburg führte. Daran schloß sich die große Fahrt durch den Kanal, den Atlantischen Ozean, die Straße von Gibraltar und das Mitteländische Meer bis nach Konstantinopel und der Levante. Prinz Adalbert ist vom Zaren und dem Sultan mit hoher Auszeichnung begrüßt und gefeiert worden; er hat Gelegenheit genommen, die heiligen Stätten in Palästina zu besuchen, er hat in Triest die österreichische, in Benedita die italienische Gastsfreundschaft kennen gelernt, ist in Spanien aufs lebenswürdigste willkommen geheißen worden. Überall hat er nicht nur die Repräsentationspflichten aufs taktvollste erfüllt, sondern durch sein anmutendes Wesen vortrefflichen Eindruck hinterlassen und, was die Hauptsache ist, sein Wissen bereichert, nachhaltige Erfahrungen gesammelt. Nach der Rückkehr von dieser elfmonatigen Reise nahm Prinz Adalbert in Kiel seine theoretischen Studien wieder auf, bis er vor kurzem seine letzte Prüfung zum Seeoffizier bestand. Nun geht es abermals hinaus in das schäumende Weltmeer. Mögen freundliche Winde das Schiffslein des Kaisersohnes geleiten! In das Leben wohl seiner Eltern und Geschwister werden sich auch des deutschen Volkes Wünsche mischen: Glückliche Fahrt!

— Die Kosten der vermehrten Kranken-Unterstützung infolge der Kranken-Versicherungs-Novelle mit der Ausdehnung der Kranken-Unterstützungsbauer auf 26 Wochen sind von Ärzten bei den Ortskrankenkassen auf 30,15 v. H., bei den Betriebskrankenkassen auf 81 v. H., bei den Innungskrankenkassen auf 58,20 v. H., bei den Hilfskassen auf 3,20 v. H. berechnet worden. Im Durchschnitt würden sich also die Mehrleistungen um 43,25 v. H. erhöhen. Die allerdings ziemlich erheblichen Mehrkosten werden jedoch durch die sozialen Vorteile, die die Novelle den Versicherten schafft, bei weitem wettgemacht werden.

— Ein allgemeiner Handwerker- und Innungstag wird zum Herbst 1904 nach Berlin einberufen werden. Die Vorbereitungen dazu hat der Zentral-Ausschuß der vereinigten Innungsverbände Deutschlands in die Hand genommen. Es werden dazu Einladungen an alle Behörden ergehen, die Beteiligung der Handwerker-Korporationen der größeren Städte ist gesichert. Der letzte Handwertertag fand im Jahre 1901 in Gotha statt. Damals wurde hauptsächlich über die Organisation der Handwerkerkammern und über die Wirksamkeit der Handwerker-Gesetzgebung verhandelt. Der Berliner Kongress soll sich dagegen vorwiegend mit dem Ausbau der bestehenden Vorschriften in Bezug auf die Innungs-Gesetzgebung und mit der Bildung eines Handwerkerbundes befassen.

— Italien. Der König hat Giolitti mit der Kabinettsbildung beauftragt. Giolitti hat sich, obwohl er erklärte, daß er sich stets zur Verfügung des Königs halte, zwei oder drei Tage Abschied gegeben.

— Türkei. Die von den Boten aus Rußlands und Österreich-Ungarns der Pforte überbrachte Note wegen der Re-

formen in Makedonien enthält vier Punkte: Zuerstteilung eines russischen und österreichisch-ungarischen Adjunkten an den General-Inspektor von Makedonien, Ernennung militärischer Experten der Großmächte, die größeren Truppenverbänden beigegeben werden, um weitere Ausbreitungen zu verhindern, ferner Ernennung einer gemischten, aus Vertretern aller europäischen Großmächte gebildeten Kommission, Wiederaufbau der zerstörten Kirchen und Ortschaften und Repatriierung der flüchtigen Bulgaren. Die Ententemächte geben, der „Frankfurter Zeitung“ zufolge, der Pforte eine gewisse Frist zur Annahme ihrer unwiderstehlichen Forderungen.

— Afrika. Aden, 24. Oktober. Heute wurden die Boote des italienischen Kreuzers „Lombardia“, die sich vor Illig befanden, durch eine Bande des Mullah, welche die Schluften längs der Küste besetzt hatte, beschossen. Zwei Eingeborene in den Booten wurden verwundet. Der Kreuzer „Lombardia“ schoß sodann auf die Bande und zwang sie, sich in das Innere des Landes zurückzuziehen. Obvia wird nicht als gefährdet betrachtet.

### Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 26. Oktober. Nachdem voriges Jahr Herr Direktor Wlgen in zahlreich besuchter Versammlung des Evangelischen Arbeitervereins über die wirtschaftliche Bedeutung und Gemeinnützigkeit der Krupp'schen Einrichtungen, speziell der dort eingerichteten Konsum-Vereine gesprochen hatte, ging in voriger Vereinsversammlung die damals in der Stille ausgestreute Saat auf: der Evangelische Arbeiterverein zu Eibenstock beschloß nach eingehender Besprechung und lebhafter Diskussion einen Konsum-Verein zu gründen. Ferner beschloß der Verein, sich an den diesjährigen Stadtverordneten-Wahlen mit allen Kräften zu beteiligen.

— Die Handelskammer zu Plauen hat aus ihrer letzten Sitzung folgendes, unsere Gegend betreffendes, bekannt gegeben: I. Dem Amtsgericht Eibenstock wurde auf seine Anfrage, ob es in der Seidenbranche üblich sei, daß bei Zahlungen des Kommissionärs an den Lieferanten, die vor Ablauf des Liefermonats erfolgten, 3 Prozent Skonto in Abzug gebracht würden, nach Befragung der Interessenten erwidert, daß ein solcher Brauch nicht besteht. II. Der 1. stellvertretende Vorsitzende Herr Köhling hatte darauf hingewiesen, daß die österreichische Zollverwaltung die von Plauen und Eibenstock eingeführten seidene Spizen und Besätze in der verschiedensten Art behandelt, sobald sich eine genaue Kalkulation, wie sich die nach dort gelegten Waren stellen, als unmöglich erwiesen habe. Er bat, auf Grund der Unterlagen für ihn und die Firma Rudolph & Georgi in Eibenstock eine Beschwerde abzufassen, damit man bei der Zollverwaltung in Wien vorstellig werden und sachgemäße Erörterungen veranlassen könne. Das Kammermitglied Rudolph weist auf die willkürliche Verzollung von zusammengefügten Stücken bei der Einfuhr nach Österreich-Ungarn hin, die seit 1 bis 2 Jahren immer mehr Platz gegriffen habe. Die Waren würden als Pughwaren verzollt und als solche mit 45% Zuschlag belegt. Reklamationen haben bisher nicht zum Ziele geführt. Diese Angelegenheit wird voraussichtlich noch den Zoll- und Steuerauschuß zu beschäftigen haben.

— Dresden, 22. Oktober. Wie das „Leipz. Tagbl.“ zuverlässig erfährt, gehen die Vorschläge des Ministeriums des Innern zur Landtagswahlreform dahin, daß sich die Zweite Kammer zukünftig aus 48 direkt gewählten Abgeordneten und 35 Berufsvertretern zusammensetzen soll. Von diesen letzteren haben Handel und Industrie 20, die Landwirtschaft 15 zu stellen. Auch für die Arbeiterkassen sind besondere Berufsvertreter vorgesehen. Für die freien Wahlen sollen 16 Wahlkreise neu beschaffen werden. In jedem derselben werden nach dem Dreiklassenstufen drei Abgeordnete gewählt, und zwar derart, daß aus jeder Wählerklasse ein Abgeordneter in direkter Wahl hervorzugehen hat.

— Dresden, 23. Oktober. Se. Maj. der König hat beschlossen, die Stände des Königreichs Sachsen zu einem gemäß § 115 der Verfassungsurkunde abzuhaltenden ordentlichen Landtag auf den 10. November d. J. einberufen zu lassen.

— Zwickau, 23. Oktober. Von dem 7 Uhr 23 Minuten nachmittags in Wilsau (Bahnhof) abfahrenden und 9 Uhr 46 Minuten nachmittags in Schönheide ankommenden Personenzug Nr. 3150 wurde gestern abend gegen 1/10 Uhr bei der